

Kohlenmonoxyd und Stickstoff habe sich seit 1976 von Jahr zu Jahr vergrößert. Im vergangenen Jahr erreichte der Schwefelwert 0,23 Milligramm pro Kubikmeter und überschritt die von der Regierung festgelegten zulässigen Höchstwerte. Im vergangenen Winter, als der Staub aus den Schornsteinen den Gipfelpunkt erreichte, betrug der Staubbiederschlag etwa 39 Tonnen pro Quadratkilometer.

Täglich werden in der Stadt 1,8 Millionen Tonnen Abwasser abgeleitet, was wiederum zur Verschmutzung der Grundwasserreserven der Stadt führt. Der Härtegrad des Wassers, mit dem die Stadtbewohner versorgt werden, ist gestiegen, und der Anteil solcher schädlichen chemischen Stoffe wie Nitrat, Quecksilber, Benzol, Phenol, Chrom, Kobalt und Zyanide erhöht sich ständig. Der Durchschnittsnitratwert, der von einem Wasserversorgungswerk gemessen wurde, überschritt die von der Regierung zugelassene Grenze um 7,6 Milligramm. Der Quecksilbergehalt im Gemüse und im Fisch hat in manchen Gebieten die von der Regierung festgelegte Höchstgrenze um 40 Prozent überschritten.

Auch die Lärmbelästigung ist alarmierend, schreibt die Zeitung. In einigen Gebieten beträgt die Zahl der Fabriken, deren Lärmpegel 85 Dezibel übersteigt, über 53 Prozent der gesamten Anlage. Auf 67,4 Prozent der Fläche Pekings beträgt der Lärmpegel durch den Verkehr über 70 Dezibel. Die Zeitung fordert strengere Maßnahmen des Staatsrats und der Stadtverwaltung, um die Industrieverschmutzung und die Lärmbelästigung unter Kontrolle zu bringen. Alle Anlagen sollten die Auflage erhalten, innerhalb einer bestimmten Frist Geräte zu installieren, um ihre Emissionswerte zu kontrollieren (XNA v. 11.11.80, zit. n. MD v. 14.11.80).

-ga-

TAIWAN

(69) Stille Freude über Reagans Wahlsieg

Obwohl zwischen Taiwan und den USA keine diplomatischen Beziehungen bestehen, hat Präsident Jiang Jinguo gleich nach den US-Präsidentschaftswahlen ein Glückwunschtelegramm an den Sieger Ronald Reagangesandt. Im Wahlkampf hatte Reagan mehrmals für eine Wiederherstellung offizieller Beziehungen mit Taiwan plädiert. Infolge scharfer Proteste aus Beijing sowie Kritik in USA korrigierte er später seine Meinung, daß er nur im Rahmen des bestehenden Taiwangesetzes die Beziehungen zu Taiwan verbessern wolle. In dem genannten Telegramm an Reagan äußerte auch Jiang vorsichtig nur die Hoffnung, daß sich die traditionellen Beziehungen zwischen "beiden Völkern" nach dem kommenden Amtswechsel im Weißen Haus verbessern möchten. Der Sprecher des Außenministeriums in Taipei sprach von einer Stärkung der "praktischen Beziehun-

gen" zwischen beiden Seiten unter Reagan. Auch Kenner der USA und Pressekommentatoren auf der Insel glauben nicht an eine sensationelle Veränderung in den Beziehungen zu den USA. Es wird angenommen, daß Taiwan seine halbamtliche Repräsentation in den USA wird ausbauen können und daß die Vertreter aus Taiwan es in Zukunft leichter haben werden, engere Kontakte mit den US-Behörden aufzunehmen. Darüber hinaus wird Taiwan wahrscheinlich mehr US-Waffen erwerben können. Im Oktober 1971 wurde Reagan, der damals noch das Amt des Gouverneurs von Kalifornien bekleidete, als Sonderbotschafter des US-Präsidenten zur Teilnahme an den Feiern zum Nationalfeiertag in Taiwan sowie zur Erläuterung der neuen Chinapolitik Nixons nach Taipei entsandt. Reagan, dessen konservative Haltung bekannt ist, betrachtet sich als Freund Taiwans. Unter seinen Mitarbeitern befinden sich zahlreiche Taiwan-Lobbyisten. Dagegen war der gewählte US-Vizepräsident, George Bush, früher Vertreter der US-Regierung in Beijing. Ferner will Reagan, so vermutet man, trotz seiner Sympathie für Taiwan doch die "China-Karte" gegen Moskau spielen. Daher gibt es in Taiwan auch die Befürchtung, daß Reagan Taiwan zwingen könnte, mit Beijing zu verhandeln. Ein Experte für die Beziehungen zwischen Washington und Beijing, Prof. Guan Zhang, hat in einem Symposium auf eine Aussage hingewiesen, die Bush während des Wahlkampfes gemacht hatte, daß Reagan nach einem Wahlsieg die am besten geeignete Person sei, um das Problem zwischen Taiwan und Beijing zu lösen (ZYRB, 6. und 24.11.80; CP 6.11.80; vergl. C.a., Aug. 1980, S.654, Ü 69, und Juni 1980, S.479, Ü 67).

Bemerkenswert ist, daß Ray Cline, Direktor des Instituts für strategische und internationale Studien an der Universität Georgetown, vom 28. bis zum 31. November Taipei besucht hat. Cline war 1958-1962 Leiter des US-Geheimdienstes (CIA) in Taiwan und arbeitete im Wahlkampf als Reagans Berater für Asienprobleme. Er gilt als der Hauptforsprecher für Taiwan. Bei seinem letzten Besuch in Taiwan wurde er von Präsident Jiang und Regierungschef Sun empfangen. Bevor er nach Taiwan reiste, hatte er bei seinem Aufenthalt in Singapur Beijing als nicht geeigneten militärischen Partner der USA in der Auseinandersetzung mit der Sowjetunion bezeichnet. Außerdem verlangte er von Beijing einen Verzicht auf Gewaltanwendung gegen Taiwan sowie auf die Unterstützung der kommunistischen Rebellion in Malaysia und Thailand. Nach seiner Taiwanreise bekräftigte Reagans Sprecher, daß Clines Standpunkt und Aktivitäten nicht die offiziellen Gesichtspunkte des Büros für die Vorbereitung des Amtswechsels im Weißen Haus widerspiegeln. Sein Besuch in Taiwan, so der Sprecher, habe nur privaten Charakter gehabt. Trotzdem bleibt Beijing skeptisch. In einer Meldung vom 2. Dezember erinnerte sich die chinesische Presseagentur XNA, daß Cline in Taipei seinen Vorschlag wiederholt habe, einen "privaten Vertreter" des US-Präsidenten nach Taiwan zu entsenden, dessen Rang höher sei als der der jetzigen US-Vertretung in Taiwan. XNA warnte

vor ernststen Folgen in den chinesisch-amerikanischen Beziehungen, falls Clines Vorschlag akzeptiert werde (DGB, 3.12.80; ZYRB u. LHB, 29.11.- 1..12.80).

-ni-

(70) 6,6% Wirtschaftswachstum 1980 erwartet

Nach den Angaben des Statistischen Amtes des Exekutiv Yuan belebt sich die Wirtschaftskonjunktur Taiwans im vierten Quartal dieses Jahres wieder etwas. Die Industrie wird im vierten Quartal eine reale Zuwachsrate von 6,98% haben (Vorquartal 6,02%), für das ganze Jahr soll die reale Zuwachsrate der Industrie ca. 7,1% betragen (1979= 7,53%). Die gesamte reale Wirtschaftswachstumsrate im vierten Quartal wird auf 6,12% geschätzt. Mit einem geschätzten BSP von 1.449,4 Mrd. NT\$ (36 NT\$= 1 US\$) werden die reale Wirtschaftswachstumsrate in diesem Jahr 6,66% und das Pro-Kopf-Einkommen umgerechnet 2.101 US\$ erreichen. Ungünstig zeigen sich die Preisentwicklung und die internationale Leistungsbilanz der Insel. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres wird die Steigerung von Großhandelspreisen im vierten Quartal auf 21,27% und die der Verbraucherpreise auf 20,92% geschätzt. Im ganzen Jahr 1980 dürften die Großhandelspreise und die Verbraucherpreise um 21,65% bzw. 18,63% höher sein als im letzten Jahr. Im Warenaustausch mit dem Ausland ist eine geringere Exportwachstumsrate von 18,89% gegenüber dem Vergleichszeitraum 1979 zu erwarten, während die Importe wegen der zunehmenden Ausgaben für Öl um 32,19% klettern sollen. Mit diesem Exportvolumen von 5,2 Mrd. US\$ wird es im vierten Quartal ein Defizit von 200 Mio. US\$ geben. Für das ganze Jahr wird das gesamte Außenhandelsvolumen auf 39.869 Mio. US\$ mit einem Importüberschuß von 467 Mio. US\$ geschätzt. Einschließlich der Dienstleistungen wird es nach der Schätzung des Statistischen Amtes eine passive Bilanz von 1.138 Mio. US\$ geben (ZYRB, 26.-27.11.80). Laut Untersuchung des Wirtschaftsministeriums in Taipei betrug 1979 der Durchschnittsverdienst in Taiwan 211 216 NT\$, davon wurden rund 22,5% gespart. 163.622 NT\$ wurden ausgegeben, davon entfielen 30,4% auf Ernährung, 6,7% auf Bekleidung, 16,5% auf Haushaltskosten, 5,5% auf Fahrt- und Transportkosten und 6,9% auf Kultur und Unterhaltung (Central News Agency, Taipei, 17.11.80).

-ni-

(71) Auslandsinvestitionen in Höhe von 40 Mio. US\$

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres hat das Wirtschaftsministerium in Taipei 18 Anträge der Bürger von Taiwan auf Investitionen im Ausland gebilligt. Die Gesamtsumme belief sich auf 41.254.000 US\$. Davon entfiel ein großer Anteil in Höhe von 34.630.000 US\$ auf die USA, der Rest ging nach Singapur, Indonesien, Thailand und andere Regionen. Nach Branchen stand die

Herstellungsindustrie von chemischen Produkten mit 24.443.000 US\$ an der Spitze; ihr folgte die Herstellung von Gummi- und Kunststoffprodukten, von Metallen und Metallprodukten, elektronischen und elektrischen Produkten, Nichtmetall- und Mineralprodukten, Lebensmitteln und Getränken, sowie Handel, Fischerei, Viehzucht und die Textilindustrie (ZYRB, 14.11.80).

-ni-

(72) Liberalisierung des Kapitalmarktes

Die Zentralbank in Taiwan will den Kapitalmarkt auf der Insel langsam liberalisieren. Als erste Maßnahme hat sie die Gestaltung der Zinssätze gelockert. Bislang wurde die Höhe aller Zinssätze von der Zentralbank allein bestimmt. Entsprechend der neuen Situation auf dem Kapitalmarkt kann der Bankverein der Zentralbank vorschlagen, die Obergrenze der Sparzinssätze zu verändern.

Dem Bankverein wird ferner erlaubt, die Spannweite der Kreditzinssätze zu entscheiden. Aber diese Entscheidung muß noch von der Zentralbank genehmigt werden. Beim Geldverkehr der Banken untereinander können diese dem Rediskontsatz der Zentralbank entsprechend beziehungsweise selbst die Zinssätze entscheiden (ZYRB, 8.1.80).

Vor dem Gesetzgebungs Yuan erklärte der Finanzminister, Zhang Jizheng, daß die Devisenrestriktionen in Taiwan allmählich abgebaut würden. Die ausländischen Investoren dürfen ihre Gewinne ohne Einschränkung ins Ausland überweisen (ZYRB, 14.11.80).

Durch eine neue Steuerreform wurden die Steuerabzüge erhöht. Die oberste Grenze für den Lohnsteuerabzug wurde von 15.000 NT\$ (36 NT\$=1 US\$) auf 21.000 NT\$ und für die Einkommensteuer von 21.000 NT\$ auf 24.000 NT\$ angehoben. Der Teil des Einkommens von Einzelsteuerzahlern aus Zinsen und Dividenden, der unter 360.000 NT\$ liegt, wird von der Steuer befreit. Die Höhe der Steuereinbuße für die Regierung wird auf 37 Mrd. US\$ geschätzt. In dem Steuerreformentwurf wird jedoch bestimmt, daß auf den Erlös aus einer Reinvestition in eine GmbH., die von der Gewerbesteuer nicht befreit ist, eine 20%ige Gewerbesteuer zu zahlen ist. Bislang waren diese Fälle zu 100 Prozent steuerfrei (ZYRB, 14.11.80).

-ni-

(73) Niederländische U-Boote für Taiwan

Die niederländische Regierung hat in einer Sondersitzung am 29. November der Rotterdamer Werft Rijn-Schelde-Verolme (RSV) den Weg freigegeben, mit Taiwan über die Lieferung von zwei Unterseebooten, Kernkraft- und Flüssiggasanlagen zu verhandeln. Offenbar hat Taiwan das Junktim der Bestellung von militärischen und zivilen Gütern gemacht. Der Schiffbaukonzern RSV, der

mit großen Verlusten kämpft und mehrmals staatliche Subventionen erhalten hat, hatte die niederländische Regierung um Bürgschaften für den Export der genannten Kriegsschiffe und Fabrikanlagen nach Taiwan ersucht. Die chinesische Regierung in Peking hat bei der niederländischen Regierung gegen das Geschäft protestiert. Es hatte auch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der niederländischen Regierung gegeben. Wirtschaftsminister van Aardenne war aus der Sicht der Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Werft für die Lieferung auch des militärischen Materials an Taiwan, Außenminister van der Klaauw war dagegen, weil er eine Beeinträchtigung der Beziehungen mit Peking befürchtete. Aber in einer Regierungserklärung vom 29. November wurde bekräftigt, daß alle 16 Regierungsglieder auf der Sondersitzung die Genehmigung des Geschäfts bejaht hätten. Der Regierungssprecher erklärte, daß seine Regierung nach der gegenwärtigen Situation nicht gegen Verhandlungen mit Taiwan über das Geschäft sei. Eine endgültige Genehmigung der Lieferung der U-Boote an Taiwan müsse noch von der politischen Lage in Fernost zu der Auslieferungszeit abhängig gemacht werden. Außerdem müßten die nichtmilitärischen Aufträge die wesentlichen Positionen des Gesamtgeschäfts bilden. Es wird angenommen, daß die U-Boot-Affäre ein Nachspiel im niederländischen Parlament haben wird, wo die Gegner der Lieferung eine Mehrheit bilden dürften. In Taiwan hat man die Entscheidung der niederländischen Regierung bereits als einen Durchbruch der Außen- und Verteidigungspolitik Taiwans bewertet. Bislang kann Taiwan seine Waffen allein aus den USA beziehen (LHB, 30.11.-2.12.80; NZZ, 2.12.80).

-ni-

(74) Ober 1,7 Mio. Einwohner

Ende September 1980 zählte Taiwan 17.704 242 Einwohner. Im Vergleich zum zweiten Quartal dieses Jahres hat die Bevölkerung im dritten Quartal um 84 831 zugenommen. Die Jahreswachstumsrate der Bevölkerung betrug im zweiten Quartal 1,5%, im dritten 1,9% (ZYRB, 21.11.80). Die Lebenserwartung in Taiwan zählt zu den höchsten der Welt. Die Männer leben im Durchschnitt 69,3 und Frauen 74,48 Jahre. In der Stadt Taipei beträgt die Lebenserwartung bei Männern 72,94 und bei Frauen 76,57 Jahre (Central News Agency, Taipei, 3.11.80).

-ni-

(75) Beijings Interesse an Taiwans Management

Ein Buch über Taiwans Wirtschaft ist in der VR China veröffentlicht worden. Das Buch umfaßt eine Sammlung von Monographien, die in der taiwanesischen Presse im zweiten Halbjahr 1979 über Theorien, Erfahrungen, politische Maßnahmen und Vorschläge zum Management erschienen sind. Die Autoren sind taiwanesischen Managementexperten, Wirtschaftspolitiker und Korres-

pondenten. Der Herausgeber, der staatliche Verlag Xinhua, möchte durch das Buch - so die Meldung von XNA (6.11.80)-den Leser auf dem chinesischen Festland über die Wirtschaftslage in Taiwan sowie über modernes Management von Unternehmen informieren.

-ni-

(76) Chinas Militäргеheimnisse durch Amerikaner an Taiwan preisgeben

In einer Meldung des chinesischen Militärsenders "1. August" vom 4. Nov. wurde behauptet, daß zahlreiche Geheimnisse der chinesischen Streitkräfte durch die Amerikaner nach Taiwan gelangt seien. Im September dieses Jahres habe eine militärisch-technologische Delegation der USA der VR China unter der Leitung des stellvertretenden Verteidigungsministers (under secretary of defense), Dr. William J. Perry, einen offiziellen Besuch abgestattet. Die Amerikaner hätten das Versuchsgelände für chinesische Mittelstreckenraketen, den Flugzeugbaubetrieb in Shenyang, die Motorenfabrik der Luftwaffe in Xi'an, die Luft- und Raumfahrtmaschinenfabrik in Shanghai usw. besichtigt. Die Delegation sei dabei sogar über Chinas neue Technologie, Ausrüstungsplanungen und die Versuchsproduktion einer Reihe neuer Waffen informiert worden. Sie habe in dem Shenyanger Flugzeugbaubetrieb komplette Unterlagen über ein neues Jagdflugzeug mit Überschallgeschwindigkeit erhalten. In Shanghai sei sie über künstliche Satelliten, Lenkwaffen, Kampfflugzeuge, Kriegsschiffe und U-Boote der VR China informiert worden und habe Vorführungen dieser Waffen gesehen. Überraschend hat Taiwan, so die Meldung, die diesbezüglichen streng geheimen Dokumente zur Kenntnis genommen und publik gemacht. So müsse man annehmen, daß die Amerikaner die militärischen Geheimnisse an Taiwan übergeben hätten (SWB, 7.11.80).

-ni-